

In Lippstadt steht die Wiege des staatlichen deutschen Naturschutzes:

Gedenken im 150. Geburtsjahr von Wilhelm Wetekamp (1859-1945)

von Heinrich Münz

Es war in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts, als eine Klasse der Lippstädter Realschule erster Ordnung (heute Ostendorf-Gymnasium) mit ihrem Oberlehrer Dr. Hermann Müller vor den imposanten Hornsteinfelsen am Möhnetal bei Belecke stand. Schüler und Lehrer hatten eine Wegstrecke von über 20 km zurückgelegt. Aber nicht der lange Fußmarsch dieses „geologischen“ Ausflugs (hin und zurück ca. 50 km!) kamen dem damaligen Schüler Wilhelm Wetekamp im hohen Lebensalter in Erinnerung, sondern der deprimierende Kommentar seines geschätzten Lehrers an diesem faszinierenden Ort: „Wie lange wird es dauern, da liegen sie (die Hornsteinfelsen) als Schotter auf der Chaussee“. Wetekamp erzählte im Bericht zu seinem 70. Geburtstag in der Lippstädter Zeitung „Der Patriot“¹⁾ im Jahr 1929 auch die Reaktion der Schüler: „Wir alle waren erschreckt und erstaunt, dass es erlaubt sein könne, derartige landschaftliche Schönheiten, die der Allgemeinheit gehörten, zu einem solchen Zwecke zu vernichten....“.

Wie Müller es vorausgesehen hatte, sind inzwischen die Hornsteinfelsen weitgehend verschwunden. Das kleine, immer noch interessante Naturdenkmal der Külbesteine bei Belecke bietet nur noch einen schwachen Abglanz der damaligen geologischen Formation. Müller und Wetekamp würde es erschüttern, wenn sie das heutige Resultat des völlig unsensiblen Umgangs mit Natur und Landschaft sehen müssten. Und wenn sie dann den allgemeinen Landschaftsverbrauch, speziell im Kreis Soest die Probleme mit der Steinindustrie bei Kallenhardt, Warstein und Erwitte und die aktuellen Gefahren für

Grund- und Trinkwasser in unserer Region erleben würden.

Der in Wetekamps Schulzeit spürbar beginnende unersetzbarer Verlust von Landschaften wie den Belecker Hornsteinfelsen und die mahnenden Worte seines Lehrers Müller hatten historisch betrachtet dann doch noch eine positive Wirkung: Der spätere Reformpädagoge und Geheimrat Professor Wilhelm Wetekamp forderte als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses in Berlin am 30. März 1898 in einer Plenar-Debatte als erster deutscher Politiker die staatliche Notwendigkeit, Naturschutzgebiete (Staatsparks) einzurichten²⁾. Wie bei US-amerikanischen Nationalparks sollten in Deutschland Gebiete geschützt werden, die dazu dienen, „...Boden- und Landschaftsformen zu erhalten, andererseits der Flora und Fauna Zufluchtsorte zu gewähren....“. Durch Wilhelm Wetekamp kam erstmals in einem deutschen Parlament die Realisation von Naturschutz in die politische Diskussion! Neben Mitstreitern wie dem Berliner Musikpädagogen Ernst Rudorff und der Vogelschützerin Lina Hähnle gehört Wetekamp zweifellos zu den Gründerpersönlichkeiten im Naturschutz. Das Wirken von Wilhelm Wetekamp und seines Lehrers Hermann Müller begründen in Lippstadts Geschichte historische Wurzeln zum Naturschutzbewusstsein in Deutschland. Durch Wetekamps politische Aktivitäten steht die Wiege des deutschen staatlichen Naturschutz in Lippstadt!

Die BUND Ortsgruppe Lippstadt und Kreisgruppe Soest sehen sich in ihrer Arbeit diesen beiden großen Männern verpflichtet und werden 2009 mit mehreren Aktionen insbesondere



Wilhelm Wetekamps gedenken, der vor 150 Jahren geboren wurde. Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU) und dem NABU fand am 23. Mai 2009 eine Wetekamp-Gedenkexkursion statt. Die Exkursionsgestaltung orientiert sich an dem damaligen „Schülerausflug“ und ist eine naturkundliche und geologische Wanderung vom Ostendorf-Gymnasium Lippstadt zu den Külbesteinen bei Belecke (ca. 23 km, Rückfahrt mit dem Bus).

Nähere Auskünfte zu Wanderungen und weitere Aktivitäten stehen auf der Internet-Seite des BUND Lippstadt: www.bund-lippstadt.de

Anmerkungen

(1) Heimatblätter – Beilage der Lippstädter Zeitung „Der Patriot“ am 8.10.1929

(2) Reinhard Piechocki (2006) Der staatliche Naturschutz im Spiegel seiner Wegbereiter. Natur und Landschaft 81 S.46-47